

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücher für den Mittelschullehrer

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeichnen und durch Farben angeben, womit das Land dieses Jahr bebaut wird. Würden wir jedes Jahr oder wenigstens nach Zeitabschnitten von 2 bis 3 Jahren eine solche Karte für uns anfertigen, so bekämen wir ein ganz

interessantes Bild über die Veränderung unserer Bodenbearbeitung. Wir würden damit zugleich auch für den geschichtlichen Unterricht arbeiten.

Ed. Müller.

Mittelschule

Bücher für den Mittelschullehrer

FREMDSPRACHLICHER UNTERRICHT

Collection de textes français. Editions A. Francke S. A., Berne.

En automne 1940, une première série de six fascicules de la « Collection de texte français » sortait de presse. C'étaient des extraits de Courteline, Daudet, Voltaire, Molière, Mérimée, Steudhal. Heureuse initiative, due en grande partie à M. le Dr Walter Widmer qui s'est chargé du choix et de l'annotation des textes.

Actuellement vingt-sept fascicules ont été publiés. La Rochefoucault, Vauvenargues, Chamfort, J. Romains, J. Renard, Villon, Flaubert, A. France, La Bruyères, Baudelaire, Mallarmé, Verlaine, Rimbaud, Pascal, voilà les principaux auteurs dont on édite des extraits à l'usage plus spécial des élèves de langue allemande. Il faut louer la qualité et la variété du choix. Toutes les périodes de la littérature française sont représentées, de même que dans les genres littéraires. Un fascicule réserve une place aux poètes catholiques contemporains : Péguy, Claudel, Jammes, Valéry, et les fascicules 23 à 26 renferment des œuvres d'écrivains de chez nous : Töpfer, Monnier, Rod, Cherbuliez.

Au total, c'est une très bonne publication, conçue selon un plan judicieux présentée excellamment. Chaque fascicule de 50 pages environs (90 cts.), comprend une introduction, sommaire et des annotations.

Destinée avant tout aux gymnases et aux écoles secondaires, la « Collection de textes français » rendra d'immenses services aux maîtres de français et à leurs élèves.

Dr Y. B.

KUNST

Grundzüge der Aesthetik. Nach einem Entwurf von P. Alois Wind. Ergänzt und herausgegeben von P. Alban Stöckli, O. F. M. Cap. 80 S. — Verlag J. Stocker, Luzern. Fr. 2.25.

Nach dem Vorwort zur dritten Auflage hat sich das Büchlein „als eine kurze und verständliche Einführung

in das Gebiet des Schönen und der Kunst erwiesen und in verschiedenen Schulen als Lehrmittel Eingang gefunden“.

Der I. Teil (Philosophische Aesthetik) gibt die Lehre von der Schönheit im allgemeinen; der II. Teil (Ideeell-praktische Aesthetik) bietet eine allgemeine Kunstlehre.

Diese Aesthetik hat die Vorteile eines guten Lehrbuches: Es ist klar und übersichtlich; sicher etwas zu schematisch. Vor allem sollten mehr Beispiele aus der Kunstgeschichte herangezogen werden. Im Abschnitt „Das Schöne und das Gute“ wäre ein Wort zu sagen über die Schönheit des Bösen, auf deren dämonische Eigenart Theodor Haecker hingewiesen hat (vgl. sein Buch „Schönheit“ 1936, S. 78 ff.). Im II. Teil, wo Seite 34 ff. über den Begriff der Kunst gesprochen wird, fehlt ein kurzes Wort über die Art der christlichen Kunst, die es gibt, und die nach Theodor Haecker eine höhere geistige Einheit aufweist, nämlich „die durch den Glauben erkannte und gelebte übernatürliche Einheit des Schöpfers selber“.

Das Büchlein wird auch in jenen Schulen, wo mehr Wert auf praktische und erlebnismässige Kunstbe trachtung als auf Kunstlehre gelegt wird, gute Dienste leisten.

A. V.

MATHEMATIK

Algebra, Aufgabensammlung dritter Teil. Heraus gegeben vom Verein Schweizerischer Mathematiklehrer. Bearbeitet von Dr. F. Stähli und Dr. F. Meyer. 130 Seiten. Orell Füssli Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 2.80.

Das Stoffgebiet dieser Aufgabensammlung wird umrissen durch den Algebra-Leitfaden dritter Teil von Dr. H. Stohler. Wir finden darin der Hauptsache nach Aufgaben der angewandten Mathematik, wie Statistische Folgen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Kombinatorische Folgen, Häufigkeitsrechnung, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Lebensversicherungsrechnung und Fehlerrechnung. Den Zweck der Aufgabensammlung umschreiben wohl am besten die Auto-

ren selbst im Vorwort: „Das Unterrichtswerk des Vereins Schweizerischer Mathematiklehrer berücksichtigt damit eine der ersten pädagogischen Bedingungen des Unterrichts, nämlich den Grundsatz der Lebensnähe. Wir dürfen den Schüler nicht am Leben vorbei führen; es hiesse auf eines der besten und wirksamsten Mittel zur Weckung des Interesses am Unterrichtsstoff verzichten, wenn man versäumte, auf die Verwendungsmöglichkeiten der Mathematik im täglichen Leben hinzuweisen und zu zeigen, wie Gesetzmässigkeiten im Naturgeschehen mathematisch erfasst und untersucht werden können.“

Wenn auch der Nützlichkeitsstandpunkt mit Recht betont wird, so läuft deshalb die formale Bildung keineswegs Gefahr darunter zu leiden. Viele theoretische Fragen haben hauptsächlich die logische Schulung zum Ziele. Dem unterrichtenden Lehrer ist weitgehend die Möglichkeit gegeben, eine passende Auswahl des Stoffes zu treffen, je nach der ihm zur Verfügung stehenden Zeit und je nach dem Bildungsziel der Schule. Die Aufgabensammlung, deren Stoff den zwei letzten Stufen eines Gymnasiums entspricht, ist allen höheren Mittelschulen aufs wärmste zu empfehlen.

Freiburg.

E. V.

Fünfstellige Logarithmen und Zahlentafeln. Logarithmes à cinq décimales et tables numériques., Herausgegeben vom Verein Schweizerischer Mathematiklehrer, bearbeitet von Dr. Erwin Voellmy, 183 Seiten. Orell Füssli Verlag, Zürich. Preis halbleinen Fr. 4.50.

Diese Tafeln wurden als Ergänzung zum Gesamtwerk für den mathematischen Unterricht an schweizerischen Mittelschulen herausgegeben. Aus dem sehr umfangreichen Inhalt sei folgendes besonders hervorgehoben: Umrechnung der Winkelmasse, Umwandlung des Bogenmasses in gewöhnliche Grade, Minuten und Sekunden und in 100teilige Grade; ferner die Umwandlung der 90-Teilung des rechten Winkels in die 100-Teilung und umgekehrt, sowie die Umwandlung der Minuten und der Sekunden in Dezimalteile des Grades und umgekehrt. Beziehungen zwischen Grade und Winkelfunktionen, Bogen und Winkelfunktionen, sowie Zusammenhänge zwischen Bogenlänge, Bogenhöhe und Sehne im Einheitskreis. Die Quadrate der Zahlen von 1,000 bis 9,999. Letztere Tabellen gestatten, durch zweckmässige Zerlegung und durch Interpolation, auch die Quadrate aller grösseren und kleineren Zahlen abzulesen und die Quadratwurzel zu ziehen. Die bisher angeführten Tabellen sind schon für die untersten Stufen eines Gymnasiums von grösstem praktischem Wert. Nennenswert sind auch die Potenzen der Zahl e, die Fakultäten bis 30 und die Binomialkoeffizienten. Die naturwissenschaftli-

chen Tabellen sind sehr zweckmässig gewählt und leisten wertvolle Dienste für die Chemie (Chemische Elemente, Atomgewichte, periodisches System). Physik (physikalische Konstanten) und Geographie (Astronomische Daten, geographische Koordinaten, das Abbildungsverfahren der neuen Landkarte der Schweiz). Der Wert dieser Tafeln liegt nicht nur im umfangreichen Zahlenmaterial und an der engen Anpassung der Tabellen an die Lehrbücher und Aufgabensammlungen der Geometrie und Algebra, sondern auch in der sehr übersichtlichen und angenehmen Darstellungsweise. Die vorteilhafte Wahl des Formates hat dazu sicher das Ihrige beigetragen. Das Fortschreiten des Numerus von 50 zu 50 pro Seite erleichtert das Aufsuchen der Logarithmen erheblich. Durch die vielen lehrreichen Zahlenbeispiele regt der Autor zu den mannigfachsten Anwendungsmöglichkeiten an. Besonders ist ihm daran gelegen, dass der Schüler nicht nur lernt, wie er Resultate berechnet, sondern dass er seinen Resultaten auch eine bestimmte Genauigkeit beimisst. Es bedarf wohl kaum des Hinweises, dass diese Tafeln in alle deutschsprechenden Gymnasien eingeführt zu werden verdienen. Damit dieses Werk auch bei französischsprechenden Mittelschulen bessere Aufnahme fände, wäre es bei einer eventuellen Neubearbeitung von grossem Vorteil, nicht nur die Titel, sondern auch alle die wertvollen Erläuterungen ins Französische zu übersetzen. Von einer gesonderten französischen Uebersetzung ist jedoch abzuraten, da die Kenntnis mathematischer Fachausdrücke in beiden Sprachen sehr wertvoll ist.

Freiburg.

E. V.

NATURWISSENSCHAFTLICHER UNTERRICHT

Unser Leib, Lehre vom menschlichen Körper. Anatomie, Physiologie, Hygiene. (Ein Leitfaden für Mittelschulen.) Von P. Damian Buck, Verlag Benziger, Einsiedeln, 2. Auflage, 1939.

Dieses kürzlich in 2. Auflage erschienene Lehrbüchlein vom menschlichen Körper bietet soviel als ein Gebildeter von seinem Körper wissen muss und ausserdem das Grundlegende der Gesundheitspflege.

Das Studium des Büchleins wird erleichtert durch klaren, übersichtlichen Druck mit guter Einteilung in kleine Kapitel und Stichwörtern am Rand. Zahlreiche schematisierte Zeichnungen, aber nicht photographische Wiedergabe der komplizierten Organe (also kein Atlas der Anatomie) begleiten alle Erklärungen. Es verlangt aber doch vom Lehrer eine gründliche Durcharbeitung des Stoffes und farbige Darstellung der gleichen Zeichnungen an der Wandtafel mit den notwendigen Erläuterungen. Es wird jedes Organ kurz charakterisiert in seinem Aufbau, dann folgt die Erklärung seiner Funktionen und schliesslich die An-

wendung auf die Gesundheitslehre und auf Gemüt und Seelenleben.

Als Beispiel des Aufbaues erwähnen wir das heikle Kapitel des Nervensystems, wo zuerst die Anatomie der Nervenzentren, Gehirn und Rückenmark, behandelt werden, dann die peripherischen Nerven, schliesslich die Nerventätigkeit verbunden mit der Geistesfähigkeit. Im Anschluss daran folgen Erklärungen über Schlaf, Träume, Unterbewusstsein, Hysterie, Suggestion, Hypnose etc., sodann Bemerkungen über die Pflege dieser Organe, über Narkotika, Ernährung, Ueberanstrengung, Turnen etc., alles Einzelheiten, die dieses Lehrbuch auch für den Psychologen und Pädagogen wertvoll machen.

In ähnlicher Weise, wie geschildert, wird mit den andern Organen verfahren und deren Beziehungen zum menschlichen Leben hervorgehoben, so dass die allgemeine Bildung weitgehend zu ihrem Recht kommt.

Das neue Schlusskapitel über Keimzellen und Befruchtung führt in streng wissenschaftlicher und taktvoller Weise in das komplizierte Gebiet der Vererbung hinüber und schliesst mit der kurzen Charakterisierung der Menschenrassen, deren Einheit betont wird.

Dieses Büchlein kann nach dem Gesagten für Gymnasien und Mittelschulen gleicher Stufe für den Unterricht sehr empfohlen werden und muss in der Hand eines ernsten Lehrers vorzüglich wirken, die Achtung vor dem Kunstwerk des menschlichen Leibes erhöhen und eine gesunde Unterlage bieten für die Pflege der Volksgesundheit auf der Grundlage der christlichen Moral.

Dr. O. B.

VERSCHIEDENES

68. Jahrbuch des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer. Aarau, H. R. Sauerländer & Co. 1940. (195 + 15 * S.)

In diesem Heft veröffentlicht der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer eine Reihe von für das

schweizerische Mittelschulwesen aufschlussreichen Berichten. An erster Stelle steht, nach einem gedankenvollen, schönen Geleitwort des neuen Präsidenten, M. Louis Meylan, der Bericht über die 77. Jahresversammlung des V. S. G., die wegen des Kriegsausbruches im Herbst 1939 auf 1940 hatte verschoben werden müssen. Darin ist ausser dem Geschäftsbericht besonders die allgemeine Aussprache über Möglichkeiten der Verbesserung des eidgenössischen Maturitätsreglementes hervorzuheben. In der langen Reihe der Nachrufe begegnen so hervorragende Namen wie Hans Bachmann (Luzern), Heinrich Brockmann-Jerosch, Ernst Gagliardi, Otto von Geyrer, Carl Schröter, Otto Schulhess, Ernst Tappolet, Männer, deren Verlust die schweizerische Wissenschaft schwer trifft. Unter den Jahresberichten der zwölf dem Gesamtverband zugeordneten Fachvereine fallen zwei umfänglichere Arbeiten auf: „Die Dichter der Odyssee“ von Prof. Dr. P. Von der Mühl (Basel) und „The Drama of the Irish Renaissance“ von Dr. R. Wildhaber (Basel).

Dr. Emanuel Riggelnbach, Fragen um Liebe und Geschlecht. Verlag Gebr. Riggelnbach, Basel. 1939. 50 Seiten.

Das Schriftchen will laut Untertitel „eine Wegweisung für reife junge Menschen“ sein. In vierundzwanzig Kapiteln gibt der Verfasser auf verschiedene Fragen des Liebes- und Geschlechtslebens kurze und allgemeinverständliche Antworten, die sich auf die „Erfahrung vieler Generationen“ stützen. Da dem Verfasser diese Erfahrung „sichere Regel und zuverlässige Erkenntnis“ ist, so können wir auch nicht erwarten, dass er sich über den Standpunkt einer wohlehrbaren natürlichen Moral erhebe. Gewiss ein ehrlicher Versuch, der aber mangels einer soliden Grundlage und höherer Prinzipien kaum überzeugend wirkt und auf mehrere Fragen (wie Abtreibung, Scheidung, Onanie) eine Antwort gibt, die einem christlichen Gewissen nicht genügen darf.

A. Rr.

Umschau

Aus den Jahresberichten katholischer Lehr- und Erziehungsanstalten

Von unsren Kollegien und Instituten sind dieses Jahr leider nur fünf Berichte eingegangen. Wir entnehmen Ihnen folgendes:

Kollegium Maria Hilf Schwyz, Lehr- und Erziehungsanstalt der hochwst. Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel. Der 85. Jahresbericht verzeichnet

50 Professoren (davon 40 geistliche) und 5 Hilfslehrer; von den 629 Schülern waren 497 intern, 132 extern; 37 besuchten die Vorbereitungskurse, 66 die Sekundarschule, 266 die „Industrieschule“, 260 das Gymnasium und Lyzeum (aus dem Kanton Schwyz 172, Zürich 63, Tessin 61, Luzern 53, St. Gallen 45, Aargau 41, Bern 33, Solothurn 27, Graubünden 27 usw., Ausländer 39). Die Literarmaturität erwarben 68, die technische Matura 16, die kant. Handelsma-